

Dominique Horwitz | Lesung

Franz Kafka (1883-1924): Gib's auf!

Erwin Schulhoff (1894-1942)
Fünf Stücke für Streichquartett
I: Alla Valse viennese (Allegro)

Franz Kafka: Der Geier

Alfred Schnittke (1934-1998)
Streichquartett Nr.3 (1983)
I. Andante

Franz Kafka: Der Kreisel

Alfred Schnittke (1934-1998)
Streichquartett Nr.3 (1983)
II. Agitato

Franz Kafka: Nachts

Carl Orff (1895-1982)
Auszüge aus seinem Quartettsatz

Franz Kafka: Der Aufbruch

Erwin Schulhoff (1894-1942)
Fünf Stücke für Streichquartett
II. Alla serenata (Allegretto con moto)

Intermezzo

Claude Debussy (1862-1918)
Streichquartett g-Moll, 2. Satz
Assez vif et bien rythmé

Franz Kafka: Poseidon

Alfred Schnittke (1934-1998)
Streichquartett Nr.3 (1983)
III. Pesante

Franz Kafka: Die Wahrheit über Sancho Pansa

Alfred Schnittke (1934-1998)
Streichquartett Nr.3 (1983)
II. Agitato

Franz Kafka: Das Stadtwappen

Alfred Schnittke (1934-1998)
Streichquartett Nr.3 (1983)
II. Agitato

Intermezzo

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)
Polka für Streichquartett

Franz Kafka: Heimkehr

Thomas Adès (*1971)
Arcadiana für Streichquartett op.12
VI. O Albion

Franz Kafka: Kleine Fabel

Charles Ives (1874-1954)
Scherzo für Streichquartett

Franz Kafka: Der Jäger Grachhus

Claude Debussy (1862-1918)
Streichquartett g-Moll
Auszüge aus den Sätzen 3, 4 und 1

Anmerkung zum Programm

Die Sätze erklingen nicht immer im Original, sind zum Teil in ihrem zeitlichen Fluss den Texten angepasst und manchmal verfremdet. In dem zuletzt erklingenden Debussy springen die Musiker zwischen den drei Sätzen des Werkes hin und her. Teilweise wurden neue Übergänge komponiert oder Endlos-Schleifen eingebaut.

Das Programm dauert ca. 75 Minuten und ist ohne Pause.

Infos zum Projekt

In einer ausgefeilten Dramaturgie haben die Künstler Erzählungen aus dem Nachlass von Franz Kafka mit Kompositionen von Schulhoff, Schnittke, Orff, Debussy, Ives und Schostakowitsch zu einem Konzertprojekt verwoben und waren damit bereits auf Bühnen wie dem Boulez Saal Berlin zu Gast. Zusammen mit dem Dramaturg Reiner-Ernst Ohle haben die fünf Interpreten atmosphärisch und intuitiv Quartettsätze aus 100 Jahren Musikgeschichte ausgesucht und zu einem Ganzen kombiniert, so dass der Eindruck entsteht, diese Werke gehörten zusammen. Dabei sind die Sätze dem Zeitfluss der Texte angepasst und erhielten neu komponierte Übergänge. Das derart verdichtete Spiel von Wort und Klang kommt auf rhetorischen Zehenspitzen daher, Horwitz flüstert, poltert, schlüpft mit Haut und Haar in Kafkas Rolle, und das Signum Quartett betört durch seine poetische Präzision. Mit großer Lust am Unerhörten erinnert dieses Kopfkino an die Stummfilm-Musik vergangener Zeiten und schlägt Klangbrücken zur Fantasiewelt Franz Kafkas, dessen Werke mit zeitloser Ausdruckskraft – wie auch solche von Schnittke, Schulhoff und Schostakowitsch - lange verfemt und verboten waren. „*In unserem Abend hat das Kafkaeske mannigfaltige Farben: Poesie, viel Gefühl, Humor, Theatralik und: Musik. Ich will zeigen, wie viel Musik in ihm steckt*“, sagt der vielseitige Schauspieler und Sänger Dominique Horwitz, der nach eigenen Worten auch einen sehr humorvollen Kafka entdeckte.

Links zu den Kafka-Texten

[Gib's auf!](#)

[Der Geier](#)

[Der Kreisel](#)

[Nachts](#)

[Der Aufbruch](#)

[Poseidon](#)

[Die Wahrheit über Sancho Pansa](#)

[Das Stadtwappen](#)

[Heimkehr](#)

[Kleine Fabel](#)

[Der Jäger Grachhus](#)

Eine Kritik

„Einen überaus hörenswerten Ansatz bildet das Kafka-Projekt des Signum Quartetts mit dem Schauspieler Domonique Horwitz. Die Musiker des Signum Quartetts erweisen sich durch ein ungeheuer präzises Musizieren, das die Strukturen verdeutlicht, das aber immer von Verve und Sensibilität lebt als begnadete Anwälte dieses Experiments. Die Quartettsätze aus 100 Jahren Musikgeschichte sind zu einem Ganzen kombiniert, so dass der Eindruck entsteht, die Werke gehören zusammen. Die Übergänge sind neu komponiert und die Sätze dem Fluß der Texte so angepaßt, als wären Musik und Texte immer schon eins gewesen.“

Die neue Südtiroler Tageszeitung | Schlanders | Heinrich Schwazer | 25.2.2022

In Zusammenarbeit mit der Konzertdirektion Schmid